



Pressemappe

Ursel Scheffler: Leseförderung mit Kommissar Kugelblitz



Inhalt:

Ursel Scheffler und ihre Kinderbücher
Wer ist eigentlich Kommissar Kugelblitz?
Im Interview: Ursel Scheffler über das Lesen, die Fantasie und Leseförderung
Anstiften zum Lesen: 12 Tipps für Eltern von Ursel Scheffler (lang)
Anstiften zum Lesen: 12 Tipps für Eltern von Ursel Scheffler (kurz)
Kommissar Kugelblitz-Bibliographie
ausgewählte Rezensionen

Abdruck aller Illustrationen mit Angabe der Quelle möglich.
Bitte Druckdaten anfordern bei elsner@steinwartz.de.



Ursel Scheffler und ihre Kinderbücher



Ursel Scheffler wurde am 29. Juli 1938 in Nürnberg geboren und lebt heute in Hamburg. Sie studierte Romanistik, Anglistik in München, machte das Lehramtsexamen und schrieb ihre Magisterarbeit über das französische Märchen im 17. Jahrhundert.

Sie hat drei erwachsene Kinder, drei Enkelkinder und einen Mann, der ebenfalls Bücher schreibt. Seit 1975 veröffentlicht Ursel Scheffler zahlreiche Kinderbücher in bekannten deutschen Verlagen.

Auch im Ausland sind ihre Bücher erschienen. Es gibt Lizenzen in über 30 Sprachen. Regelmäßig geht sie auf Lesereisen im In- und Ausland. Die weitesten Reisen führten nach Kuala Lumpur, Hongkong und Washington. Einige Bücher erhielten Preise von Kinderjurs, andere internationale Buchpreise.

Die Ratekrimis rund um Kommissar Kugelblitz sind seit 1982 wichtiger Bestandteil des Abenteuerprogramms bei SchneiderBuch und verleiten auch lesefaule Detektive zu spannenden Ermittlungen.



Weitere Infos zur Autorin und ihren Büchern: www.scheffler-web.de



Wer ist eigentlich Kommissar Kugelblitz?

Im Jahre 1982 trat der sympathische „Antiheld“ Kommissar Kugelblitz in die Kinderliteraturlandschaft ein. Seither kombiniert der **kugelrunde** und **blitzgescheite** Kommissar was das Zeug hält und löst

dabei Fälle rund um den Globus mit Humor und Witz. Dabei helfen ihm seine Assistenten Fritz Pommes, Sonja Sandmann und Peter Zwiebel. Und natürlich auch seine jungen Leser (ab 8). Eine rote Spezialfolie unterstützt die jungen Detektive beim Entziffern der Lösungscodes, die am Ende jedes Falles abgedruckt sind.



Mitdenken (und genau lesen!) wird groß geschrieben. Denn die stärkste Waffe eines Detektivs ist immer noch der Verstand! Hier wird nicht aus der Hüfte geschossen und es tropft auch kein Blut aus den Seiten. Wer mit Kommissar Kugelblitz Abenteuerreisen durch London, Paris, Istanbul oder New York unternimmt, ist nicht nur bestens unterhalten, sondern lernt auch eine Menge über Land und Leute.

Es gibt Kugelblitz für verschiedene Altersstufen und sogar als Klassenlektüre. Die klassische „blaue Reihe“ umfasst jetzt 30 Bände. Davon sind die ersten zehn Bände mit kürzeren Fällen für das Alter ab acht und die folgenden, etwas schwierigeren, für das Lesealter ab zehn Jahre gedacht. Neu ist die Städtereihe (KK in London, Paris, New York, Venedig, Istanbul) für Leser ab zehn, in denen nebenbei spielerisch etwas Landeskunde und Sprachkenntnisse vermittelt werden.

Vorteil für die Leseinsteiger: Durch den Großdruck wird den jüngeren Detektiven das Lesen erleichtert.

Seit 2010 hat Kugelblitz eine eigene Webseite: www.kommissar-kugelblitz.de





Im Interview: Ursel Scheffler über das Lesen, die Fantasie und Leseförderung

Frage: *Wie wird man eigentlich Kinderbuchautorin?*

Wenn mich dieses Kinder fragen, antworte ich meist: Ich mag beides, Kinder und Bücher. Da liegt es doch nahe, beides zu verbinden, oder nicht? Ehe man Autor wird, muss man Erfinder sein. Geschichtenerfinder. Mir macht das „Erfinden“ von Geschichten nach wie vor großen Spaß.

Frage: *Warum hat die Reihe von Kommissar Kugelblitz, die seit 1982 läuft, solch einen immensen und dauerhaften Erfolg?*

Kinder ab acht Jahren sind meist blitzgescheit. Sie wollen sich in diesem Alter nicht nur sportlich, sondern auch intellektuell messen und dabei ihren Grips testen, Dinge herausfinden und kombinieren. Man muss sie nur lassen. Das können sie bei Kugelblitz. Die Kinder mögen ihn einfach, er hat ihr Vertrauen. Im Laufe der Jahre hat sich Kugelblitz außerdem weiterentwickelt und der technischen Entwicklung angepasst. Erst mochte er keine Computer. Aber jetzt hat er erkannt, dass es „ohne“ nicht mehr geht. (z.B. „KK fischt im Internet“)

Auch optisch hat er einen Relaunch erfahren. Seine jetzige Gestalt gab ihm der Illustrator Hannes Gerber vor einigen Jahren. Inzwischen zeichnen auch Johann Brandstetter und Wolf Schröder die Illustrationen für Kugelblitz-Bücher.



Frage: *Wie kommen Sie auf so viele neue Themen, Schauplätze und Geschichten?*

Als Autor sieht man die Welt anders, jeder Stein hat etwas zu erzählen – wenn man nur „hinhört“. Manche Ideen für Krimis finde ich in der Tagespresse, im Hafen, im Flugzeug oder in der U-Bahn. Und ich sammle Namen. Wo immer ich einen besonderen Namen höre, schreibe ich ihn auf. Ich war immer neugierig auf andere Menschen und auf fremde Länder. Leider konnte ich lange nicht verreisen. So bin ich in meiner Fantasie verreist, in meinen Büchern. Später, als meine Kinder



erwachsen waren, nutzte ich jede Gelegenheit, um das Versäumte nachzuholen. Da war natürlich auch Kugelblitz mit im Koffer. So spielen die späteren Bände schon mal in Neuseeland, China, Südafrika oder Amerika. Ich denke, es macht Kindern genauso Spaß, in der Fantasie andere Länder zu entdecken, wie mir.

Frage: *Wie überbrücken Sie beim Erfinden der Geschichten den Altersunterschied? Woher wissen Sie so treffsicher, was die Kinder spannend finden?*

Man muss Kinder Ernst nehmen und sich auf Augenhöhe mit ihnen unterhalten. In vielen Büchern für das erste Lesealter werden Kinder in ihrer Aufnahmefähigkeit unterschätzt. Und das langweilt sie dann leicht. Die Älteren verstehen dann schon Sprachspiele und Witz, der in den Namen oder zwischen den Zeilen versteckt ist. Außerdem suche ich viel Kontakt zu meiner Zielgruppe, um mit ihnen zu erleben, was ankommt.



Frage: *Die Erfolgsreihe gilt zwar als Krimi, aber Humor und kleine Macken scheinen Ihnen wichtiger als Blut und Brutalität zu sein.*

Bei mir hat es in 30 Jahren Kugelblitz keine einzige echte Leiche im Buch gegeben. Nur ein Dackel starb einmal an der vergifteten Leberwurst, die seiner Herrin zugehört war. Ich lehne Brutalität und Gewalt im Kinderbuch (und Kinderfernsehen!) ab. Es gibt noch genug Kriminelles ohne Mord- und Totschlag. Meine Intention ist es, Kinder aktiv in die Fälle einzubeziehen und zum Mitdenken anzuregen. Sie über den Verstand und die Fantasie zu erreichen, sie zu begeistern. Daher gehe ich auch gern in Schulen, um dort zu lesen und vor Ort ein lebendiges Feedback zu bekommen.

Frage: *Beschreiben Sie uns doch, wie eine Lesung mit Ihnen abläuft.*

Jede Lesung ist anders. Ich stelle mich meist kurz vor (falls es die Veranstalter nicht tun), und dann haben die Kinder immer Fragen, die sie loswerden wollen. Ich lasse mich darauf ein. So lernen wir uns kennen. Wir reden und diskutieren und ich hole dann erst das Buch aus meinem Bücherkoffer, von dem ich denke, dass es am besten für die Altersgruppe passt. Oder ich gehe auf Lesewünsche ein.



Frage: *Wie beurteilen Sie die momentane Bedeutung und Fähigkeit des Lesens bei Kindern?*

Die Lesefertigkeit ist in den vergangenen zehn Jahren fast um eine Lesestufe zurückgegangen. Früher konnten am Ende des ersten Schuljahres fast alle Kinder lesen. Das ist heute, aus verschiedenen Gründen, nicht mehr der Fall. Dort wo Eltern selbst nicht aktiv lesen, wo nicht vorgelesen wird, wo Deutsch die zweite Sprache ist, oder wo fast ausschließlich ferngesehen wird, ist die Kulturtechnik „Lesen“ oft schwerer zu vermitteln.

Bei meinen Lesungen ist jedoch die Begeisterung für Geschichten greifbar und riesengroß. Diese Begeisterung müssen wir in Zukunft stärker nutzen und fördern. Wenn wir heute die Kinder nicht mehr für das Lesen begeistern können, lesen die Erwachsenen von morgen auch nicht. Und das würde unsere Welt sehr arm machen.

Frage: *Wie kann man das Buch im Vergleich zu anderen Freizeitaktivitäten konkurrenzfähig machen – kurz: Wie bekommen wir die Kinder ans Lesen?*

Wir müssen dem Buch wieder eine wichtige Rolle im Kinderalltag zuweisen. Es hat es ja schwer neben Fernsehen und Computern und anderen neuen Medien. Man sollte sich gemeinsam mit dem Kind mit einem Buch beschäftigen. Schon im Bilderbuchalter. Und dann vor allem immer wieder Vorlesen! Es gibt auch Bücher, in denen Erwachsene und Kinder mit dem Lesen abwechseln. Motto: Erst lese ich ein Stück, dann du. Der Text für die Kinder ist in diesen Büchern größer gedruckt und leichter lesbar. So kommt man schnell voran. Die Kinder genießen meist die gemeinsam verbrachte Zeit und das Ritual.

Frage: *Erhalten Sie auch Rückmeldungen auf Ihren Kommissar Kugelblitz?*

Ich erhalte inzwischen Kinderpost aus aller Welt. Manche Leser schicken auch Bilder und Kugelblitz-Geschichten, die sie sich selbst ausgedacht haben. Ein Mädchen hat seinen Opa als Kugelblitz verkleidet und fotografiert. Ein Junge (!) wollte kürzlich Rezepte für ein Kugelblitz-Kochbuch sammeln. Einige Klassen haben Theaterstücke zu Kugelblitz, interaktive CDs oder Hörspiele gemacht. Kinder schreiben Referate und machen Buchvorstellungen in der Klasse. Da wollen die ganz Cleveren oft noch schnell am Tag vorher eine Last-Minute-Info über E-Mail. Manchmal schreiben aufmerksame Leser auch, dass sie einen Fehler in einem Buch gefunden haben. Das finde ich toll!



Frage: *Das klingt, als würde Kommissar Kugelblitz die Fantasie der Kinder beflügeln.*

Ich glaube schon. Alle Kindergeschichten möchten das. An den Reaktionen der Kinder sieht man, dass sie ihre Fantasie umsetzen möchten - manchmal benötigen sie nur einen Anstoß, um selber kreativ zu werden. Wenn Kinder Geschichten schreiben und daran herumfeilen, verbessert dies auch ihren sprachlichen Ausdruck, ihre Fähigkeit, Dinge und Zustände zu benennen. Ganz abgesehen davon, dass es Spaß macht, profitieren sie in der Zukunft von diesem Können. Von vielen Lehrern wird das unterstützt und gefördert.

Frage: *Ist das nicht ein weiterer Grund, Leseförderung zu betreiben?*

Ja, natürlich. Die schlechten Ergebnisse bei den Pisa-Untersuchungen vor Jahren waren ein heilsamer Schock. Es lohnt sich Kraft und Kreativität in die Leseförderung zu stecken und zwar schon in den ersten beiden Schuljahren. Es zahlt sich in den folgenden Jahren aus, vor allem auch für die schwächeren Schüler. Bei den Kugelblitz-Fällen ist der Hintergedanke, dass die Leseanfänger die „Sinnentnahme“ beim Lesen lernen, sich konzentrieren. Wenn sie das können, werden sie auch später keine Probleme mit den Textaufgaben in Mathe haben.

Ich denke übrigens, dass Kinder und ihre Literatur zu Unrecht auch von der „erwachsenen“ Presse stiefmütterlich behandelt werden. Kinder sind ja die Leser von Morgen! Wenn keiner mehr Zeitungen liest, ist es zu spät – auch für die Presse.



Frage: *Was halten sie von E-Books für Kids?*

Die Entwicklung von E-Books sehe ich im Erstlesebereich ein wenig mit Sorge. Ich finde, Leseanfängern sollte man keinen Laptop, Kindle oder iPad in die Hand drücken, sondern ein Buch zum Blättern. Auch die E-Book-Leser von Morgen müssen erst mal das Lesen lernen! Und das geht nun mal besser, wenn man mit dem Finger an der Zeile entlangfahren und die Seiten selbst umblättern kann.



Frage: Findet Leseförderung Ihrer Meinung nach eher bei den Eltern oder eher in der Schule statt?

Beide müssen zusammenarbeiten. Die Eltern bearbeiten den Acker und die Lehrer setzen die Pflänzchen ein. In der Schule wird die Lesetechnik mit unterschiedlichen Methoden vermittelt. Zu Hause sollte der Leselernvorgang spielerisch begleitet werden. Gemeinsam entdeckt man Buchstaben auf der Müslipackung und der Milchtüte beim Frühstück. Oder die Kinder erkennen die Buchstaben von Automarken (VW, BMW), das goldene M einer Hamburger Firma, des E von Eis oder die Buchstaben auf Verkehrszeichen, Hinweis- und Straßenschildern. Ich nenne das die P-U-S-H Methode, denn die Abkürzung für **P**arken, **U**-Bahn, **S**-Bahn und **H**altestelle kennt zumindest in der Großstadt jedes Kind, ehe es in die Schule kommt. Meist können die Schulanfänger außerdem schon ihren Namen schreiben, so haben sie schon bald das halbe Alphabet beisammen.

Die Förderung wird sich im ersten Schuljahr schwerpunktmäßig auf die Lesetechnik, im zweiten auf die Lesefertigkeit (Betonung, schwere Worte Erlesen) und im dritten Schuljahr auf die Sinnentnahme des gelesenen Textes legen. Da ist dann Kommissar Kugelblitz gefragt.



Frage: Kennen Sie auch Internetportale für Kinder, die sich der Leseförderung widmen?

Das Internetportal www.Antolin.de ist ein hervorragendes Instrument zur Leseförderung für Kinder ab dem zweiten Schuljahr. Dort

findet man zu vielen Kinderbüchern Fragensequenzen, die meist von Lehrern ausgearbeitet wurden. Allein zu meinen Büchern gibt es dort über 250 Fragebögen. Die Kinder beantworten die Fragen und bekommen Punkte dafür. Das wird auch im Ausland genutzt. In Hongkong durfte ich den Antolin-Sieger der Deutschen Schule ehren, der weit über 1000 Punkte hatte. Das macht Kinder stolz!

Frage: Möchten Sie uns ein paar Tipps verraten, wie aus unseren Kindern Leseratten werden können?

Das mache ich gern...



Anstiften zum Lesen - 12 Tipps für Eltern von Ursel Scheffler (lang)

1. Schon beim Kleinkind sollten Sie mit dem „**Bilderlesen**“, also dem gemeinsamen Betrachten von Bilderbüchern, anfangen.
2. Wichtig: **Vor dem selber Lesen kommt das Vorlesen!** Entwickeln Sie Leserrituale wie die Gute-Nacht-Geschichte, Sonntagsgeschichte mit Papa, Sofageschichte mit Opa, ein fernsehfreier Abend.
3. **Über Bücher sprechen.** Kinder lesen Bücher begeistert mehrfach. Lassen Sie sich den Inhalt erzählen und nehmen Sie Bücher auch mit auf die Reise. Lesen Sie auch später noch ab und zu ein Buch, das Ihr Kind liest – das verbindet.
4. Für Anfänger schon **optisch die richtigen Bücher** auswählen: große Schrift, kurze Zeilen, einfache Worte und Sätze, ansprechende Illustrationen. Auch Sie müssen das Buch mögen!
5. Anfangs **nicht zu dicke Bücher** anbieten! Das Kind fühlt sich sonst überfordert. Bei dünneren Bänden stellt sich das Erfolgserlebnis „Ich hab ein ganzes Buch gelesen“ schneller ein. Später erst lieben Leseratten dicke Schmöcker.
6. Wählen sie die **Alterstufe nicht zu hoch**, nach dem Motto“ Mein Kind liest schon Harry Potter“. Gönnen Sie Ihrem Kind die Kindheit und die dafür passende Literatur.
7. Wählen Sie die **richtigen Themen** aus, die sich an den Interessen der Kinder orientieren. Jungen mögen in der Regel keine Feen- oder Prinzessinnenbücher, lesen aber gern über Fußball oder Piraten. Mädchen mögen Tiergeschichten (z.B. Pferde). Sie lesen auch gern Abenteuer oder Krimis. Im Augenblick sind Vampirgeschichten „in“. Das richtige Thema ist im Alter von 6-8 *die* Angel zum Lesernetzen.
8. Achten Sie später bei längeren Texten darauf, dass die Bücher **sprachlich und stilistisch** passen, oft gibt es schlechte Übersetzungen.



9. Bücher sind nicht zum Angeben da. Verschenken Sie nicht preisgekrönte Bücher an kleinere Kinder, **ohne sie gelesen zu haben**. Die Jurys urteilen meist nicht auf Augenhöhe der Kinder. Das gilt auch für Illustrationen.

10. Suchen Sie „**Orte für Literatur**“ auf: Schmökern sie mit ihrem Kind in Buchhandlungen und Büchereien, besuchen Sie Lesungen (z.B. in Bibliotheken und Lesefestivals) und regen Sie Autorenlesungen an Ihren Schulen an.

11. Lesen Sie **Buchbesprechungen** in Zeitschriften oder im Internet, stöbern Sie in Internetempfehlungen für Kinderbücher, aber bilden Sie sich ihre eigene Meinung.

12. Lesen Sie selbst!





Anstiften zum Lesen - 12 Tipps für Eltern von Ursel Scheffler (kurz)

Zeigen Sie schon dem Kleinstkind **Bilder** aus Bilderbüchern.

Lesen Sie dem Kleinkind aus Bilderbüchern **vor** und schaffen Sie hierfür Rituale.

Sprechen Sie gemeinsam über Bücher, über Inhalt und Wirkung – das verbindet.

Wählen Sie für Erstleser **leicht lesbare Bücher mit großer Schrift**.

Anfangs **nicht durch zu dicke Bücher** entmutigen.

Erfreuen Sie ihr Kind mit Büchern, die seiner **Alterstufe** und damit seiner Lebenswelt entsprechen.

Packen Sie das Kind mit einem **Buchthema**, das Freude macht und zu ihm passt.

Achten Sie auf gute **Sprache, Stil** oder eine gute Übersetzung.

Verschenken Sie keine **preisgekrönten** Bücher, ohne sie selbst gelesen zu haben.

Besuchen Sie **Orte der Literatur**: Buchhandlungen, Bibliotheken und Lesungen.

Lesen Sie **Buchbesprechungen** in Zeitschriften und im Internet.

Lesen Sie selbst!



Bibliographie

Kommissar Kugelblitz ab 8 Jahre

- Band 1: Die rote Socke
- Band 2: Die orangefarbene Maske
- Band 3: Der gelbe Koffer
- Band 4: Der grüne Papagei
- Band 5: Der lila Leierkasten
- Band 6: Das blaue Zimmer
- Band 7: Der schwarze Geist
- Band 8: Das rosa Nilpferd
- Band 9: Die schneeweiße Katze
- Band 10: Der goldene Drache

Kommissar Kugelblitz ab 10 Jahre

- Band 11: Der Jade-Elefant
- Band 12: Der Fall Koralle
- Band 13: Kürbisgeist und Silberspray
- Band 14: Der Fall Kobra
- Band 15: Rauchsignale
- Band 16: Nashornjägern auf der Spur
- Band 17: KK fischt im Internet
- Band 18: Der Fall Giftnudel
- Band 19: Der Fall Kiwi
- Band 20: Die Akte 2013
- Band 21: Die Moskito-Bande
- Band 22: Vermisst am Mississippi
- Band 23: Geheimnis von Spooky Hill
- Band 24: Der Fall Wüstenkönig
- Band 25: Das Geheimnis der gefiederten Schlange
- Band 26: Schnee auf Mallorca
- Band 27: Tote trinken keine Cola
- Band 28: Der Fall Shanghai
- Band 29: Der Fall Rhinoceros
- Band 30: Piraten der Wüste

Sonderbände ab 10 Jahre:

- Kommissar Kugelblitz in New York
- Kommissar Kugelblitz in Istanbul
- Kommissar Kugelblitz in London
- Kommissar Kugelblitz in Paris
- Kommissar Kugelblitz in Venedig
- Kommissar Kugelblitz jagt Dr. Fong
- Kommissar Kugelblitz, Der große Krimispaß
- Kommissar Kugelblitz, Krimi-Witze
- Kommissar Kugelblitz, Der Fall Sphinx
- Kommissar Kugelblitz, So wirst du Superdetektiv



Ausgewählte Rezensionen

Dienstag, 23. September 2008

Ces Palazzost Hagen
Auflage: 167.835

LESETIPP

Zwischen Pizza und Pasta auf Gaunerjagd

Kommissar Kugelblitz ermittelt in Venedig

HAGEN. (wp) Enge Gassen, dunkle Kanäle und ein alter Palazzo sind die perfekte Kulisse für die Ermittlungen von Kommissar Kugelblitz, der diesmal in der italienischen Stadt Venedig auf Gaunerfang geht. Wie verschwand die kostbare Stradivari-Geige der berühmten Musikerin Anna Paganini? Welche Rolle spielt der Mann mit den roten Schuhen? Und wer entführte die kleine Alessia? Kommissar Kugelblitz nimmt sofort zwischen Gelati, also Eis, Pizza und Pasta die Fährte der Gauner auf, und sein junger italienischer Freund Antonio gibt ihm wertvolle Tipps.

Auch dieses Abenteuer des Kommissars lädt euch wieder zum Mitraten ein. Neben der spannenden Geschichte warten diesmal aber auch eine

Menge interessanter Informationen über Venedig auf euch: Und obendrein enthält dieser Kugelblitz-Krimi ein 100 Mini-Wörterbuch. So könnt ihr ganz nebenbei noch ein bisschen Italienisch für den nächsten Urlaub pauken. Mit Geheimfolie. Ab 10.

Ursel Scheffler
Kugelblitz in Venedig
SchneiderBuch, 8,95 Euro





Neue Presse

Neue Presse, Hannover

Egmont Verlagsgesellschaften bzw. Egmont Verlag + vgs bzw. VGS		+ Schneider Verlag + Schne		CISION [®]
Mittwoch 10.03.2010 Tageszeitung erscheint: täglich	Auflage verbreitet: Anzeigenäquivalent:	181.609 k. Angabe		
Ausgabe, Ort	Auflage verbreitet	Anzeigen-äquivalenz	interne Pub.-Nr.	Zeitungsgruppe Gesamtauflage VB: 181.609 Gesamtauflage VK: 179.967
■ Neue Presse, Hannover	70.000		107700	Region Niedersachsen Nielsen 1
■ NP Anzeiger für Burgdorf & Uetze, Burgdorf	20.067		107750	
■ NP Calenberger Zeitung, Barsinghausen	14.871		107751	Verlag Verlagsgesellschaft Madsack GmbH & Co. Bemeröder Str. 58 30659 Hannover Tel.: 0130/5101-0 Fax: 0511/524554
■ NP Deister Anzeiger, Springe	11.663 A		107752	
■ NP Leine Nachrichten, Laatzen	11.663 A		107753	
■ NP Leine Zeitung, Garbsen	14.279		107754	
■ NP Leine-Zeitung, Neustadt	16.220		107755	
■ NP Nordhannoversche Zeitung, Langenhagen	22.846		107756	
8 erschienene Meldungen), Summe:	181.609			

GS ALTWARMBÜCHEN

4c ermittelt mit Kugelblitz

Die Klasse 4c der GS Altwarmbüchen schreibt eine Buchkritik.

Im Deutschunterricht haben wir „Kugelblitz in Istanbul“ von Ursel Scheffler (Schneider-Verlag) gelesen. Im Klappentext steht: „Eigentlich will Kommissar Kugelblitz mit seinem tür-

**KUGEL-
RUND:**
Kom-
missar
Kugel-
blitz
ist der
Held der
Kinder.



kischen Kollegen Selim zum Angeln am Marmarameer. Aber dann haben die Detektive einen „dicken Fisch“ am Haken: Aus der Schatzkammer des Sultanspalastes in Istanbul wird einer der berühmtesten Diamanten der Welt gestohlen! Kugelblitz und Selim verfolgen die Täter durch verwinkelte Gassen, einen Basar, ein türkisches Bad und landen schließlich auf einer Luxusyacht. Hier ein paar Meinungen zum Buch: „Es war klasse, dass wir türkische Wörter lernen konnten!“

„Kommissar Kugelblitz“ Assistenten hatten so lustige Namen. Sie hießen Peter Zwiebel und Fritz Pommes.“
 „Ich fand die Rätsel am Ende jedes Kapitels gut.“
 „Es gab knifflige Rätsel!“
 „Jetzt weiß ich viel über Istanbul und die Türkei!“
 „Ich mag es, wie ein Detektiv mitzudenken.“
 „Die Verfolgungsjagd war klasse beschrieben!“
 „Mir hätte es noch besser gefallen, wenn man den Täter später verraten hätte.“
 „Die Bilder haben mir besonders gut gefallen!“
 „Unglaublich, dass die eine Frau in dem Buch an einem einzigen Teppich sechs Jahre knüpfen muss!“
 „Nun weiß ich endlich, warum Diamanten in Karat gewogen werden.“

13
mk (35)

T
06 157

